

## 28. Sitzung am 9. Februar 2011

Für die heutige Sitzung sind entschuldigt:  
Mitglieder: Frau Comerford-Grosser

Der Beirat ist mit 9 anwesenden Mitgliedern beschlussfähig.

### Tagesordnung:

**TOP 1: Anmerkungen zum Protokoll der Sitzung am 12.01.2011**

**TOP 2: Anliegen von Gästen**

- a) Schulterblatt 18 a
- b) Ehem. Fernmeldeamt (Juliusstraße 1-7)

**TOP 3: Gesundheitsförderung im Stadtteil Sternschanze,**  
Referent: Herr Stehr, Bezirksamt Altona, Fachamt Gesundheitsförderung, Kommunales Gesundheitsförderungsmanagement

**TOP 4: Verfügungsfonds**

**TOP 5: Anliegen von Mitgliedern des Sanierungsbeirates**

- a) Lärm Vernissage Lippmannstraße 53
- b) Lärm Gewerbe Schulterblatt 25

**TOP 6: Bericht der steg und des Amtes**

- a) Soziale Erhaltungsverordnung im Stadtteil Sternschanze
- b) Zukunftsplan Altona
- c) Wertstufen Sondernutzungen Schulterblatt und Susannenstraße
- d) Instandsetzungsmaßnahmen auf dem BaSchu

**TOP 7: Termine**

### **TOP 1: Anmerkungen zum Protokoll der Sitzung am 12.01.2011**

zu TOP 6d) Weihnachtsmarkt vor dem S-Bahnhof Sternschanze

Herr Wetzner stellt klar, dass die Toiletten des SC Sternschanze grundsätzlich öffentlich nutzbar sind. Lediglich Besucher des Weihnachtsmarktes wurden gebeten, die Toiletten nicht zu nutzen.

In einem Vorfall erwiesen sich die Veranstalter des Weihnachtsmarktes als gesprächsbereit.

### **TOP 2: Anliegen von Gästen**

**a) Schulterblatt 18 a**

Eine Anwohnerin schildert, dass die Umbauarbeiten des Hinterhofgebäudes Schulterblatt 18a begonnen haben. Das zweigeschossige Gebäude soll um ein Staffelgeschoss erhöht werden. Das eingeschossige Nebengebäude wird um ein Voll- und ein Staffelgeschoss ergänzt. Das Gebäude wurde bisher als Werkstatt und Büros genutzt. Zukünftig soll es als Boarding House mit zwölf Einheiten fungieren. Ein Boarding House bietet Wohnungen und Zimmer für einen mehrwöchigen Aufenthalt. Die Anwohnerin beschreibt, dass vor zwei Jahren ein Bauantrag gestellt wurde, der die

zulässige Grundfläche jedoch um rund 300m<sup>2</sup> überschritt. Die Eigentümerin des Gebäudes Schulterblatt 14 hatte hiergegen Widerspruch eingelegt, woraufhin der Bauantrag geändert und 2008 genehmigt wurde. Die Eigentümerin hatte in der Zwischenzeit den Widerspruch zurückgezogen.

Die Anwohner/innen befürchten zunehmende Lärmbelastungen, die durch das Boarding House entstehen. Die vier Balkone der angrenzenden Vorderhäuser liegen rund acht Meter von dem zukünftigen Boarding House entfernt. Erfahrungen von Boarding Houses zeigen, dass die Urlaubsgäste häufig andere Tagesabläufe als die Bewohner haben und es vorkommen kann, dass auch in den Nachtstunden Lärm gemacht wird.

Anmerkungen/Diskussion:

- Frau Kayser (steg) weist darauf hin, dass die aktive Phase des Sanierungsverfahrens St. Pauli Nord S2 Schulterblatt seit Ende 2007 beendet ist. Die Aufhebung des Sanierungsverfahrens erfolgte Anfang 2009. Aus diesem Grunde wurde die steg 2008 nicht mit dem o.g. Bauantrag befasst. Die eingereichte Planung ist der steg demzufolge nicht bekannt. Die steg informiert, dass erteilte Baugenehmigungen rechtsverbindlich sind, so dass die Eigentümer genehmigte Bauvorhaben umsetzen dürfen.
- Auf Rückfrage erläutert die Anwohnerin, dass das ein Gespräch mit der Eigentümerin gesucht wurde. Die Bedenken der Lärmbelästigung wurden jedoch nicht durch die Eigentümerin geteilt.
- Einige Teilnehmer bezweifeln, dass Brandschutzfragen ausreichend geprüft wurden, da das Gebäude sehr nah an die Nachbarbebauung grenze und nicht gewährleistet sei, dass die Feuerwehr sämtliche Wohnungen erreichen könne.
- Frau Hollander (Mieter helfen Mietern) schlägt vor, ein klärendes Gespräch zum Informationsaustausch mit den Eigentümern zu führen. Drei Beiratsmitglieder erklären sich bereit, ein Vorgespräch mit Frau Hollander und einigen Anwohner/innen zu führen, um auszuloten, ob ein Gespräch mit den Eigentümern sinnvoll sei.

#### **b) Ehem. Fernmeldeamt (Juliusstraße 1-7)**

Eine Teilnehmerin erkundigt sich nach dem geplanten Verkauf und der Umnutzung des ehemaligen Fernmeldeamtes in ein Hotel. Da das Gebäude nicht Teil eines Sanierungsgebiets ist und nie war, liegen der steg keine Informationen dazu vor. Der Verkaufsprospekt wurde durch die steg auf Wunsch von Mieter helfen Mietern an die Beiratsmitglieder versandt. Nachfragen zum Bauprojekt sollten an das Fachamt Bauprüfung gestellt werden.

### **TOP 3: Gesundheitsförderung im Stadtteil Sternschanze,**

#### **Referent: Herr Stehr, Bezirksamt Altona, Fachamt Gesundheitsförderung, Kommunales Gesundheitsförderungsmanagement**

Herr Stehr, kommunaler Gesundheitsförderungsmanager, berichtet über die Gesundheitsförderung im Bezirk Altona (Präsentation s. Anlage).

Grundlage der kommunalen Gesundheitsförderung im Bezirk Altona ist das Hamburgische Gesundheitsdienstgesetz. Es legt die Rahmenbedingungen kommunaler Gesundheitsförderung fest. Die Aufgaben des kommunalen Gesundheitsmanagers im Bezirk Altona liegen vornehmlich in den Bereichen Gesundheitsberichterstattung, -planung und -förderung.

Zur konkreten Umsetzung der Altonaer Gesundheitspolitik wurden zehn Gesundheitsziele formuliert, die aus den Erkenntnissen der Gegenüberstellung von Bedarfen und Versorgung im Rahmen des Ersten Altonaer Gesundheitsberichtes abgeleitet wurden (Informationen unter

[http://www.hamburg.de/kommunales-gesundheitsfoerderungsmanagement\\_/693114/kommunales-gesundheitsfoerderungsmanagement.html](http://www.hamburg.de/kommunales-gesundheitsfoerderungsmanagement_/693114/kommunales-gesundheitsfoerderungsmanagement.html)).

Vier der Gesundheitsziele bezogen sich auf zentrale Zielgruppen (Kinder- und Jugendliche, Migranten, Menschen mit Behinderungen, Senioren), fünf auf Gesundheitsaspekte bzw. Erkrankungen (Seelische Gesundheit, Sucht, Diabetes, Selbsthilfe und Patientenrechte, Ernährung – Bewegung - Stressregulation). Es wurde ein Ziel- und Maßnahmenkatalog mit über 60 Maßnahmen erstellt.

Zur Begleitung dieser Maßnahmen wurde mit der Altonaer Gesundheits- und Pflegekonferenz ein Plenum gebildet, die durch eine Koordinationsgruppe und diverse Arbeitsgemeinschaften unterstützt wird.

Wesentliche Maßnahmen und Methoden des kommunalen Gesundheitsförderungsmanagements, das vor allem in sozialen belasteten Stadtquartieren mit hohem Armuts- und Migrantenanteil tätig ist, sind quartiersbezogene Gesundheitsförderungs- und Präventionsaktivitäten, begleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und die Dokumentation und Evaluation der gesundheitsfördernden Aktivitäten.

In Altona wurden verschiedene konkrete Umsetzungsprojekte durchgeführt (exemplarische Darstellung):

- Allgemeine Gesundheitsförderung: Altonaer Gesundheitsgespräch, Infostände bei Stadtteilfesten (Iserbrook, Altona-Altstadt), Projekt „Apfelklops“
- Spezielle Gesundheitsförderung: Kinder- und Jugendgesundheit (Hausbesuche, Sprechstunden, Beratung), Netzwerk „Altona in Bewegung“ (Stadtteilerkundungen, Spielaktionen, interkulturelle Veranstaltungen), Runder Tisch „Kein Koma-Saufen in Altona“

Anmerkungen/Diskussion:

- Die Maßnahmen des Runden Tisches sind nicht spürbar. Nach Wahrnehmung mehrerer Teilnehmer/innen wird durch die Kioske noch immer Alkohol an Jugendliche verkauft. Herr Stehr sichert zu, bezirksintern an die entsprechenden Fachämter heranzutreten, um auf das Problem bei nächsten Termin des Runden Tisches aufmerksam zu machen.
- Bauliche Veränderungen im Stadtteil, wie z.B. die Zunahme der Gastronomie, führen ebenfalls zu Beeinträchtigungen der Gesundheit und Lebensqualität.
- Gesundheitsprojekte wurden auch durch den Koop Sternschanze durchgeführt, ohne Beteiligung der kommunalen Gesundheitsförderung. Gleiches gilt für die Winterspiele, die von Martin Legge im Flora Park durchgeführt wurden und durch den Sanierungsbeirat Eiffelstraße unterstützt wurden. Herr Stehr ist gerne bereit, diese Angebote mit den Organisatoren zu besprechen und einen Austausch zu unterstützen.
- Auf Rückfrage erläutert Herr Stehr, dass er in Fragen des Lärmschutzes und der Belastungen durch Gastronomie bezirksintern auf Probleme hinweisen kann und im Bezirksamt entsprechend weitervermitteln kann. Weitere Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (Planning for Real) gab es u.a. in Lurup.
- Das Thema Lärmschutz kann in einem Altonaer Gesundheitsgespräch behandelt werden. An den Veranstaltungen zum Lärmaktionsplan in Altona nahm der Bereich Gesundheitsförderung nicht teil.
- Bezüglich der Einhaltung des Rauchverbotes informiert Herr Stehr, dass hierfür das Fachamt Verbraucherschutz und Gewerbe zuständig sei. Die kommunale Gesundheitsförderung könne im Rahmen der Suchtprävention, z.B. durch Kampagnen, auch die Schäden des Rauchens aufmerksam machen.

## **TOP 4: Verfügungsfonds**

### **a) Abrechnung Verfügungsfonds 2011, Stand: 04.02.2011**

**Gesamtetat 2011** € 23.550,00

Abzüglich bewilligte Mittel in Sitzungen der AG Verfügungsfonds - € 5.561,00

**Restetat Sternschanze Altona** € 17.989,00

### **b) 15. Sitzung am 02.02.2011**

Die AG Verfügungsfonds tagte am 02. Februar 2011. Es lagen drei Anträge mit einer Gesamtantragssumme von 5.561,-- € vor, die in voller Höhe genehmigt wurden.

<b>Nr.</b>	<b>Antragsteller</b>	<b>Projekttitle</b>	<b>beantragt</b>	<b>bewilligt</b>
01/11	Kai Teschner	Schanzenzirkus 2011	2.500,00	2.500,00
02/11	<i>Karola e.V.</i> Christine Solano	Deutschkurs für minderjährige Roma-Mütter	1.311,00	1.311,00
03/11	Adem Bora	Gedenkveranstaltung des Propheten Muhammed	1.750,00	1.750,00

## **TOP 5: Anliegen von Mitgliedern des Sanierungsbeirates**

### **a) Lärmbelästigung durch Auf- und Abbau des Außengastronomiemobiliars**

Der Auf- und Abbau der Tische und Bänke der Außengastronomie verursacht große Lärmbelästigungen durch das lautstarke Zusammenklappen der Tische und deren Sicherung durch Metallketten.

Der Beirat verabschiedet nach kurzer Diskussion folgende Empfehlung:

#### **Empfehlung Nr. 2/2011, Lärmschutz Ketten Außengastronomie**

Auf der Sitzung des Sanierungsbeirates am 09.02.2011 wurde geschildert, dass während dem Auf- und Abbau von Tischen und Stühlen auf den für Außengastronomie genehmigten Flächen im Stadtteil eine hohe Lärmbelästigung beim Zusammenklappen der Tische und durch die klappernden Ketten entsteht.

Der Sanierungsbeirat empfiehlt dem Regionalausschuss, sich dafür einzusetzen, dass in die Auflagen zur Genehmigung einer außergastronomischen Nutzung folgende Vorschrift aufgenommen wird:

Für den Fall, dass Tische und Stühle zur Außengastronomie zusammengeräumt bzw. aufgestellt werden, sollen die Betreiber dafür Sorge tragen, dass die Ketten aus Lärmschutzgründen kunststoffummantelt sind.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Ja: 9      nein: -      Enthaltung: -

**b) Schließung BaSchu**

Ein Teilnehmer weist erneut darauf hin, dass das Tor zum BaSchu seit längerer Zeit in den Nachtstunden nicht mehr abgeschlossen wird.

Die Anfrage wurde an das Fachamt Management des öffentlichen Raumes weitergegeben. Herr Evers informiert, dass seines Wissens der Vertrag mit dem zuständigen Anwohner zeitlich befristet war und im Fall der Nichteinhaltung nicht verlängert werden soll. Der Stand wird erneut dem Fachamt mitgeteilt.

**c) Aufpflasterung Parktaschen Außengastronomie**

Auf Rückfrage erläutert Herr Evers, dass einige Gastronomen der Susannenstraße eine Petition gegen den Vertragsentwurf des Bezirksamtes verfasst haben, da ihnen u.a. die Kosten für die Sonnenschirme als Lärmschutz zu hoch erscheinen. Die Petition wird in der kommenden Sitzung des Regionalausschusses am 14.02.2011 behandelt.

Auf Rückfrage informiert Herr Evers, dass noch kein Ausbaupertrag unterzeichnet wurde. Ein Betrieb in der Susannenstraße hat von der Aufpflasterung der Parktaschen Abstand genommen. Sollten weitere Gastronomen von der Aufpflasterung der Parktaschen absehen, müsste die Planung des Bezirksamtes entsprechend umfangreich angepasst werden.

Auf die Frage nach der zeitlichen Abfolge des Verfahrens erklärt Herr Evers, dass den Gastronomen eine Frist zur Vertragsunterzeichnung und Zahlung des Ausbaubetrages bis zum 18. Februar 2011 gewährt wurde. Zudem hängt die weitere Entwicklung davon ab, welche Beschlüsse der Regionalausschuss I hinsichtlich der Petition der Gastronomen trifft.

Sollten die Verträge durch die Gastronomen unterschrieben werden und die Zahlungen fristgerecht erfolgen, könnte im April mit dem Umbau begonnen werden. Die Bauzeit dürfte 4-6 Wochen betragen.

**d) Lärm Vernissage Lippmannstraße 53**

In der ehemaligen Tischlerei in der Lippmannstraße 53 wurde ein Fotostudio eingerichtet, das auch angemietet werden kann. Im Internet werden Vernissagen beworben, die von 19.00 bis 3.00 nachts stattfinden. Die bisherigen Vernissagen waren auch in den Nachtstunden noch sehr laut. Die steg sagt zu, zu klären, ob das Fotostudio als Versammlungsstätte genehmigt ist.

Ein Mitglied weist erneut darauf hin, dass auch die Kioske im Stadtteil in der Nacht von Samstag auf Sonntag auch nach 0 Uhr geöffnet sind.

*Nachtrag zum Protokoll: Das Bezirksamt hat die Betreiber des Fotostudios angeschrieben und um Stellungnahme bis zum 07.03.2010 gebeten.*

**e) Lärm Gewerbe Schulterblatt 25**

Jeden ersten Samstag legt im Cap-Laden Schulterblatt 25 ein DJ Musik auf. Die Musik läuft teilweise bis in die Nachtstunden. Die Lautsprecherboxen stehen oftmals auf den Gehwegen und beschallen den Straßenraum.

**TOP 6: Bericht der steg und des Amtes****a) Soziale Erhaltungsverordnung Stadtteil Sternschanze**

Am 14.12.2010 beschloss der Senat die Vorbereitung einer Sozialen Erhaltungsverordnung nach §172 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Baugesetzbuch für ein Gebiet im Stadtteil Sternschanze. Im Amtlichen Anzeiger vom 18.01.2011 wurde auf eine Druckfehlerberichtigung hingewiesen, nach der der Ü-

bersichtsplan für das Gebiet korrigiert wurde. Die richtige Fassung des Übersichtsplans wird an die Mitglieder verteilt.

### b) Zukunftsplan Altona

Im Februar nehmen sechs Arbeitsgruppen ihre Arbeit auf. Sie vertiefen bisherige Ergebnisse und offene Fragen. Ziele und Strategien werden räumlich übersetzt, also auf das Gebiet des Zukunftsplans übertragen.

Die Arbeitsgruppen finden von 18:00 bis 20:00 Uhr statt. Eine Anmeldung unter [zukunftsplan@polis-aktiv.de](mailto:zukunftsplan@polis-aktiv.de) ist erwünscht.

Es werden die folgenden Arbeitsgruppen angeboten:

AG	Wohnen und Stadtbild	Di 15.2.	Café Augenblicke, Schulterblatt 63, Hamburg
AG	Arbeit und Gewerbe	Do 17.2.	Café Augenblicke, Schulterblatt 63, Hamburg
AG	Grün und Freizeit	Di 8.2.	Café Augenblicke, Schulterblatt 63, Hamburg
AG	Verkehr und Mobilität	Mo 7.2.	Schule Königstraße, Struenseestraße 20/ 32, 22767 Hamburg
AG	Soziales und Infrastruktur	Mo 14.2.	Schule Königstraße, Struenseestraße 20/ 32, 22767 Hamburg
AG	Beteiligungskonzepte	Do 10.2.	Café Augenblicke, Schulterblatt 63, Hamburg

### c) Wertstufen Sondernutzungen Schulterblatt und Susannenstraße

Für das Schulterblatt gilt Wertstufe I, nach der für das Aufstellen von Tischen und Stühlen monatlich 8,--€ pro m<sup>2</sup> gezahlt werden muss. In der Susannenstraße (Wertstufe III) fallen monatlich 5,--€ pro m<sup>2</sup> an.

### d) Instandsetzungsmaßnahmen auf dem BaSchu

Der Bezirk hat mit der Instandsetzung des BaSchu: Erneuerung von Spielgeräten, Holzarbeiten, Steineinfassungen im Februar 2011 begonnen. Die Arbeiten waren bereits für Mitte November 2010 geplant, mussten jedoch witterungsbedingt verschoben werden. Die Instandsetzung wird bei optimalen Witterungsbedingungen ca. 4-6 Wochen dauern.

## **TOP 7: Termine**

<b>Wann?</b>	<b>Was?</b>	<b>Wo?</b>
14. Febr. 2011, 18.00 Uhr	Regionalausschuss I	Kollegiensaal (Rathaus Altona)
09. März 2011, 19.00 Uhr	Sanierungsbeirat Sternschanze	Jesus Center, Schulterblatt 63
06. April 2011, 19.00 Uhr	AG Verfügungsfonds Sternschanze	Jesus Center, Schulterblatt 63

steg Hamburg mbH, 23.01.2011